

Einen Meter tief abtragen

Ins Koenig-Areal kommt Bewegung – Baugesuch für Altlastensanierung eingereicht

Die St. Galler Kantonalbank plant die altlasttechnische Totalsanierung des Koenig-Areals. Ein entsprechendes Baugesuch liegt bereits auf.

ENRICO BERCHTOLD

Mehr als ein Jahrzehnt lag das rund 10 000 Quadratmeter grosse Grundstück beim Bahnübergang St. Gallerstrasse im Dornröschenschlaf. Wohl gab die Mörschwiler Glovital mit ihren Kleintierställen ein kurzes Gastspiel nach dem Wegzug der Firma Koenig; in Sachen Verkauf oder gar Überbauung dieses Areals an bester Lage lief aber nichts.

Totalsanierung geplant

Nun macht die St. Galler Kantonalbank, die Besitzerin des Koenig-Areals, Nägel mit Köpfen und plant als ersten Schritt die altlasttechnische Totalsanierung des Geländes. Seit 1877, mit der Gründung der Firma Vogt-Gut, siedelten hier Industriebetriebe und hinterliessen ihre Spuren. Die Hochbauten wurden 1996 «zurückgebaut», wie Abbruch heute heisst.

Die Firma Geotest AG mit Sitz in St. Gallen erhielt den Auftrag, die Belastung des Bodens zu untersuchen. Elf verschiedene Materialkategorien wurden dabei festgestellt. Vom Backstein- und Betonbruch über Auffüllungen mit Karbid und Schlacke bis zu mit Mineralöl kontaminierten Auffüllungen reichte die Palette übers Gelände verstreuten «Altlasten». Wobei mengenmässig die Überbleibsel der ehemaligen Gebäude den grössten Anteil ausmachen. Materialien, die gut wiederverwertet werden können.

Entsorgungskonzept genehmigt

Nur ein relativer kleiner Teil kann nicht einer Deponie zugeführt werden und muss folglich in



Bild: Enrico Berchtold

Die Arealanierung wird das ehemalige Koenig-Grundstück Lager massiv aufwerten und für Investoren attraktiv werden lassen.

einem Zementwerk durch Verbrennung entsorgt werden. Die Geotest schlägt in ihrem Bericht vor, die ganze Bodenfläche einen Meter tief abzutragen und das Material je nach festgestellter Belastung zu recyceln, zu deponieren oder aber zu verbrennen. Das Entsorgungskonzept wurde Ende November bereits vom kantonalen Amt für Umwelt geprüft und genehmigt. Abnahmebestätigungen für das zu entsorgende Material liegen bereits vor. Bei der Stadt Arbon läuft momentan – bis zum 25. Januar – ein entsprechendes Baugesuch. Geht alles nach Plan, könnte Ende Februar mit den

«Das beste Grundstück»

Im Auftrag der St. Galler Kantonalbank führt Martin Hungerbühler (Hungerbühler und Partner, Waldkirch) die Altlastensanierung und den Verkauf der Parzellen durch. «Das Koenig-Areal ist das beste Grundstück in Arbon», so seine Meinung. Nach der Sanierung dürfte es seiner Ansicht nach bedeutend leichter sein, Teile des Grundstücks zu verkaufen. «Verschiedene Interessenten

haben sich bereits gemeldet», sagte Martin Hungerbühler. Er könnte sich gut vorstellen, dass entlang der St. Gallerstrasse ein Ladengeschäft gebaut und im hintern Bereich des Grundstücks Wohnbauten erstellt werden.

Nach dem Abschluss der Bodensanierung sei noch ein Gestaltungsplan notwendig, bevor gebaut werden kann, erklärte Hungerbühler. (ebe)

Sanierungsarbeiten begonnen werden.

Auffüllen ist nicht geplant

Gerechnet wird mit einem zeitlichen Aufwand von rund zwei Monaten. Ziel des Entsorgungskonzeptes ist es, «die Entlassung des Grundstücks aus dem Verdachts- respektive Altlastenkataster». Es ist nicht vorgesehen, die entstandene Terrainabsenkung aufzufüllen. Es sei denn, dass innerhalb der nächsten 24 Monate kein Baubewilligungsverfahren eingeleitet wird. Dann würde die Grube auf das Niveau vor der Sanierung aufgefüllt.

LOKALJOURNAL

Bauten für Lehrerbildung

Am kommenden Samstag, dem 14. Januar, finden vor dem Einkaufszentrum Novaseta (Coop) und dem Migrosmarkt Standaktionen zu den geplanten Ergänzungsbauten für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Thurgau statt. Informieren werden Vertreter der Arboner Parteien. Am frühen Nachmittag wird zudem Regierungsrat Claudius Graf Erläuterungen abgeben.

AGENDA

HEUTE

- **Frauezmorge**, Thema: «So wie meine Mutter - Meine Vorbilder im Leben», Pfm. A. Grewe, 9.00, evangelischer Kirchgemeindegasthaus
- **Seniorenachmittag**, mit der Senioren Bühne Arbon, 14.30, katholisches Pfarreizentrum
- **Ludothek**, 16.30 - 18.00, Ludothek, hinter Raiffeisenbank

MORGEN

- **Kultbar im Xang**, 17.00, Artefekt Event AG
- **HORN**
- **Gestaltung Pausenplatz**, Eltern sind gesucht, 19.30, Schulzimmer Markus von Siebenthal

Geselligkeit in der Natur

Naturfreunde bieten Alleinerziehenden das Mitmachen an – Verein wird bald 100-jährig

Die Naturfreunde starteten mit dem Ausmarsch in die Umgebung ins neue Jahr. Das 100-Jahr-Jubiläum erfordert erste Entscheide. Heini Mettler ersetzt Sonja Moser im Präsidium.

HEDY ZÜGER

Die Naturfreunde haben das neue Jahr mit einer einfachen Wanderung in der Umgebung eingeleitet. Langjährige Mitglieder, welche die Füsse nicht mehr tragen, durften den Transportdienst

direkt zum Ziel beanspruchen, denn sie sollen weiterhin die Geselligkeit mitgeniessen.

Wandern und gesellige Treffen

Ohnehin orientieren sich nicht alle Aktivitäten an Schusters Rappen: Skifahren, Kaien-Weekend, Velotour, Fondueplausch, Minigolf, Kegeln, Hock in Seennähe sind als rein vergnügliche Treffen programmiert. Doch schöne Wanderungen bleiben ein wichtiger Bestandteil des Vereins: Hochtour, Muttertagswanderung, Wandern zur Ruine Clanx, zum Hochhamm, im Tal der Tamina und der internationale Wandertag sind

Beispiele dafür. Da die 140 Mitglieder und 50 Gönner unterschiedliche Ansprüche erheben, gibts für die Seniorengruppe eine eigene Monatswanderung: Schachen-Schwellbrunn, Obereggen-Heiden, Turbenthal-Elgg, Rossfall-Schwägäl, Chapfenköbi-Hochalp, Hochhamm sind einige der Ziele. Doch die Senioren geniessen zwischen den Ausmärschen ebenfalls gesellige Runden, Ausflüge und Reisen.

Heini Mettler auf Sonja Moser

Nach neun Jahren übergab Sonja Moser das Präsidium an Heini Mettler. Mit ihr sind viele

gute Erinnerungen verbunden: Die Kinder ins Programm einzubeziehen, war ihr ein Herzensanliegen. Sie verstand und versteht es, jenen Wanderlustigen, die mit grossen Reserven in den Waden antreten, jeweils noch eine Zusatzschleife zu verschaffen. Als letzte Amtshandlung schlug sie vor, Alleinerziehende zum Mitmachen aufzurufen und deren Obolos an den Verein zu reduzieren. Auf den neuen Präsidenten wartet 2008 das 100-Jahr-Jubiläum. Der Anlass wird bereits vorgespart. Viele ältere Naturfreunde sind schon seit bald 50 Jahren dabei.

Hinaus aus den beengten sozialen Verhältnissen

Die Gründung der Naturfreunde fiel in die Zeit sozialer Spannungen, europaweit. Die erste Sektion wurde 1895 in Wien ins Leben gerufen. 1905 schlossen sich Sozialdemokraten in Bern, Zürich und Schaffhausen, 1906 in Winterthur und 1908 in Arbon der Idee an: Arbeiterfamilien, die arm und beengt hausten, oft in elenden Zustän-

den, sollten günstig Aufenthalt und Geselligkeit in der Natur ermöglicht werden. Die Naturfreunde wissen sich vereint mit Organisationen in aller Welt. Die Naturfreunde Arbon laden Familien zum Mitmachen ein: Fitness, Spiel, Spass und das wertvolle soziale Netz, das man hier antrifft, sind die besten Stützen im Alltag. (hz)



Bild: Hedy Züger

Heini Mettler folgt auf Sonja Moser im Präsidium der Naturfreunde.

DAMALS IM «BERGLI»

Es herrschte Disziplin

Vor etwa 58 Jahren ging ich ins Bergli zur Schule, bei Lehrer Steiner. Er war mein Lieblingslehrer, obwohl er manchmal sehr böse sein konnte. Bei Lehrer Steiner lernten wir den Thurgau in- und auswendig kennen, damit weckte er in uns Schülern das Heimatgefühl.

In der Arbeitsschule wurde damals mehr gelernt als heute. Einmal musste ich eine Stickerei für meine Schürze, die wir nähen mussten, entwerfen. Das ist mir sehr gut gelungen: Sie hätte heute sicher einen Sammlerwert. Wir hatten eine Bündnerin als Arbeitsschullehrerin. Sie war sehr militärisch in ihren Befehlen zur Arbeitsausführung. Das täte jedem Mädchen auch heute noch gut.

Auf der Schulhauswiese wurde Völkerball gespielt. In der Freizeit gabs Velorennen rund um den Schulhausplatz, Bratwürste und Cervelats wurden auch verkauft.

Bei Lehrer Steiner lernten wir auch, was von der Arboner Industrie angefertigt wurde. Verbandstoff bei Sommerhalder an der Wiesentalstrasse, Zahnräder und Kugellager in der Kugellagerfabrik, bei Koenig Kessel und anderes Zubehör für Deutschland, bei Saurer Lastwagen, Flugzeugmotoren und Webstühle.

Was mir auch noch grossen Eindruck hinterliess, waren die Pausenspaziergänge der Lehrer auf der Römerstrasse. Es gab damals auch eine Pausenaufsicht, das wäre heute noch gut, besser als eine Kommission für die Schüler. Es herrschte damals Disziplin.



Bild: ebe

Ursula Marti-Järmann (1938)

Grand-Prix der Mini-Autos

Der Motorsportclub Bodan Arbon veranstaltet am übernächsten Sonntag, 22. Januar, einen «Groschen Preis von Arbon». Diese Veranstaltung für ferngesteuerte Elektrofahrzeuge findet im Seeparksaal statt. Angemeldet haben sich Fahrer, die schon vor 17 Jahren beim ersten GP dabei waren. In dieser Zeit hat sich die Leistungsfähigkeit der Autos stark verändert. Die Fahrzeuge können bis zu 50 Stundenkilometer schnell fahren. Die Motoren machen bis zu 35 000 Umdrehungen pro Minute. Vor siebzehn Jahren war dies noch nicht möglich. Die heutigen Fahrzeuge sind mit viel High-Tech ausgestattet. 100 Fahrer aus Österreich, Deutschland und der Schweiz werden erwartet.

Auch originalgetreu nachgebaute Formel-1-Boliden werden auf die Piste geschickt. Zu sehen sind neben anderen Ferraris und Williams. In eine andere Kategorie gehören die Buggys. Sie werden in 2-WD- und 4-WD-angetriebene Fahrzeuge unterteilt. Für diese Autos wird die Piste extra umgebaut. Über die gleiche Strecke fahren die Fun Cars oder Monster. In der letzten Kategorie starten die Tourenwagen. (pd)